



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch**

**Luther, Martin**

**Straßburg, 1537/1538**

**VD16 B 2703**

VI Epistel S. Paulus zů den Römern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36032**

Die Epistel S. Paul.

Jer. 25  
Jobe. 3  
Gal. 1

glichen sie hin / vnd hatten eyn  
große frage vnder inen selbs.  
Paulus aber bleibe zwey jar  
in seinem eygen gedinge / vnd nam  
auff alle die zu ihm ein kamen / predi-  
gter das reich Gottes / vnd lerete  
von dem WELTEN Jesu mit als  
ler freydigkeit vnuerbotten.

Ende des andern thei-  
les des Euangelions  
S. Lucas / von den Geschichten  
der Aposteln.

Die Epistel  
S. Paul an die  
Römer.



Das erst Capitel

x Paulus ein knecht Je-  
su Christi / beruffen zum Apo-  
stel / auß gesündere zu predigen das

Euangelion Gottes / welches er zu  
vor verbeissen hat / durch seine Pro-  
pheten in der heyligen schrift / von  
seinem sun / der im geboren ist von  
dem samten Dauid / nach dem fleys-  
sche / vnd freywillig erweiset / ein  
sun Gottes / nach dem geyst / der da  
heyligee / seye der zeit er vfferstan-  
den ist von den tohten / nemlich / Jesu  
Christus vnser WELT / durch  
welchen wir haben empfangen ge-  
nade vnd Apostelampt vnder als  
len Heyde / den geborsam des glau-  
bens auff zürchten / vnder seinem  
namen / welcher ihu zum teyl auch  
seyde die da beruffen seind von Je-  
su Christo / Allen die zu Rom seind  
den liebsten Gottes / vnd beruffe-  
nen heyligen. Gnade sey mit euch /  
vnd fride von Got vnserm vatter  
vnd dem WELT Jesu Christo.

Auffs erste dancke ich meinem  
Gott durch Jesum Christ / euer  
aller halben / das man vö euerm  
glauben in aller welt sagt. Denn  
Gott ist mein zeitige / welchem ich  
diene in meinem geist / im Euangeli-  
on von seinem sun / das ich on vn-  
derlaß eihver gedencke / vnd alles  
zeit in meinem gebett sehe / ob ich  
se der mal eins einen fertigen weg  
haben möchte durch Gottes willen  
zürlich zükumen. Denn mich vers-  
langet eich zu sehen / auff das ich  
euch mitreyle etwoz geystlicher gas-  
be euch zu stercken / das ist / das ich  
stämpet euch getröstet wurde / durch  
euern vñ meinen glauben / den wie  
vnderinander haben.

Ich wil euch aber nit verhalten  
lieben brüder / das ich mir offte has-  
be fürgefert zükumen / bin  
aber verhindert biß hie / das ich et-  
was gutes schaffte auch vnder euch /  
gleich wie vnder andern Heyden.  
Ich bin eyn schuldener beyde den  
Griechen vnd mit Griechem / beyde  
der weisen vnd vnweisen / darumb /  
so vil an mir ist / bin ich geneyget  
auch euch zu Rom / das Euangeli-  
on

2. Ti. 2  
Lu. 1

2. Ti. 1  
Gal. 1

he. 10.  
Hab. 1  
Gal. 3.

ep. 4  
1. co. 5

1. co. 5

1. co. 5



Non zu predigen.

Denn ich schäme mich des Evangelion von Christo nit / daß es ist ein krafft Gottes / die da selig mache / alle die daran glauben / die Juden fürnemlich vnd auch die Griechen / seydtimal darinnen offen baret wurde die gerechtigkeit die vor Gott gilt / welche kompt auß glauben in glauben / wie denn geschrieben siehet / Der gerecht wirt seines glaubens leben.

De. 10.  
Hab. 2  
Epl. 3.

Des Gottes zorn von hymel wirt offenbare über alles gottlos se wesen vnd vntugend der menschen / die die warheit Gottes vffhalten im vnrechten / darumb das das ihenige so künlich ist an Gott offenbar bey ihnen ist. Des Got hat es in offenbare / damit das Gottes unsichtbares wesen / das ist / seine ewige krafft vnd Gottheit wirt ersehen / so man das war nimpt / bey den wercken vonn der schöpfung der welt an / also das sie keyn enes schuldigung haben / die weil sie erkant / das ein Gott ist / vnd in nit gepreyset als ein got / noch gedanket / sonder sind im frem dichten eytel worden / vnd jr vnuerstandes ges dert ist verfinckert / da sie sich für weise hielten / seynd sie zu narren worden / vñ haben verwandelt die herligkeit des vnuerstandlichen Gottes in ein bilde / gleich dem verstandlichen menschen / vnd der vögel / vnd der vierfüßigen vnd der friedlichen thiere.

Eph. 4  
1. cor. 5

Darumb hat auch Got sie dabyn gegeben in ihrer hertzen gelust in vnreinitkeit / zu schenden ire eygen leybe durch sich selbs / die Gottes warheit haben verwandelt in die lügen / vnd haben geacht vnd gedienet dem geschöpfte meer dann dem schöpffer / da ist gebenedeyet in ewigkeit / Amen. Darumb hat sie Got auch dabyn gegeben in schantsliche luste. Denn ire weyber haben verurtheilt den natürlichen brauch

in den vnnatürlichen. Desselbigen gleichen auch die man haben ver lassen den natürlichen brauch des weibs / vnd sind an einander erbitte in iren lusten / vnd haben man nit man schande gewretet / vñ den Ion ihres ritumbes / wie es den sein solte / durch sich selbs empfangen.

Vnd gleich wie sie nit geacht hab das sie Gottes ein gewisse kriegen / das sie Gott auch dabyn gegeben in verkereten sün / zu thun das vngesthick ist / vol alles vnredes / hureres / arges / geyns / bofsheit / vol basses / mords / badders / listes / giftig / obrenblaser / verlimbs der / den Gokreind ist / freueler / bofsfertig / stolz / finanger / den altem vngehorsam / vnuerständig / treulose / vnfreündlich / bösig / vnbarnt hertzig / die Gottes gerechtigkeit wissen (die solches thun / des tods würdig sind) thun sie nit allein / sonder haben auch lust an denen die es thun.

Das ij. Capitel.

Drumb / o mensch /

Kanstu dich nit entschuldigen / weer du bist / der da richtest / den was rümen du einen andern richtest / verdamst du dich selbs / seytemal du eben das selbige thust / das du richtest / den wir wissen / Gottes vtheil ist recht / über die so solches thun.

Denckestu aber o mensch / der du richtest die / so solches thun / vnd thust auch das selbige / das du dem vtheil Gottes entrimen werdest / oder verachtestu den reichrumb seiner gütigkeit / gedult vnd langmütigkeit? Weist du nit / das dich Gottes güte zur büße leyet?

Du aber nach deinem verstockten vnd vnbesuerten hertzen / samlest dir selbs einen schatz des zorns auß den tag des zorns vnd des

Mont. 7

B



## Epistel Pauli

der offenbarung des gerechten ge-  
richtes Gottes / welcher gebenn  
wirdt einem jeglichem nach seinem  
wercken / nemlich preys vnnbehere /  
vnd das vnnvergengliche wesen / des-  
sen die mit gedult in gutten werck  
frachten nach dem ewig ge-  
leben.

Aber denenn die da eckelisch  
seindt / vnd nit geborchen der war-  
heit / gehorchen aber dem vnrecht /  
pugnade vund zorn / trübsal vund  
angst / über alle seelen der menschen  
die da bses thun / fürnemlich der  
Jude vñ auch der Griechen / Preys  
aber ehere vund fride allen denen /  
die da guta thun / fürnemlich den  
Juden vnd den Gitechen :

Denn es ist kein ansehen der per-  
son vor Gott / Welche on gesetz ges-  
ündiget haben / die werden auch on  
gesetz verloren werden. Vnd wel-  
che am gesetz gesündiget haben / die  
werden durch das gesetz verurtey-  
let werden / seytemal vor Got nit  
die das gesetz hñren gerechte seindt /  
sonder die das gesetz thun / werden  
rechtffertig sein. Denn so die Heys-  
den / die das gesetz nicht haben / vnd  
doch vom natur thun des gesetzes  
inhalt / die selbigen / dieweyl sie dz  
gesetz nit haben / seind sie in selbs  
ein gesetz / da mit das sie beweisen  
des gesetzes werck sey geschriben  
in iren hertzen / seytemal jr gewis-  
sen sie bezeuget / darzu auch die ges-  
danken / die sich vnderinander ver-  
klagen oder entschuldigen auff den  
tag / so Gott das verborgen der  
menschen durch Jesum Christ rich-  
ten wirt / lauts meines Anange-  
lions.

Sibe aber zu du heiffest ein Jud /  
vnd verlassest dich auff das gesetz / vñ  
rühmest dich Gottes / vnd weyffest  
seinem willen / vnd weil du vñ dem  
gesetz vnderichtet bist / prüffest du  
was recht vnd nit recht ist / vnd ver-  
missst dich zu sein eyn leyter der  
blinden / ein licht deren / die in sin-  
nerrnis setud / ein züchtiger der eys

rechten / ein leerer der einfeltigen /  
hast die forme was zu wissen / vñ  
recht ist im gesetz. Nun lereest du an  
dere / vnd lereest dich selber nit ? Du  
predigest man solle nit seelen / vñ  
du stillest ? Du sprichst / man solle nit  
ehedecken / vñ du betdest die ebe.  
Dir gramwelt vor den Abgöttern /  
vnd raubest Gott was sein ist. Du  
rühmest dich des gesetzes / vnd schen-  
dest Gott durch überrettung des  
gesetzes ? Denn ewrentthalben wirt  
Gottes name verlesert vnder den  
Heyden / als geschriben stehet.

Die beschneydung ist wol nützlich /  
wenn du das gesetz haltest / haltest  
du aber das gesetz nit / so ist dein be-  
schneydung schon ein vorbant was  
den. So nun die verbant das ge-  
setz rechte heile / meynst du nit das  
sein vorbant werd für ein beschney-  
dung gerechnet werden ? Vnd wirt  
also / das vñ natur ein vorbant ist /  
vnd das gesetz volendet / dich rich-  
ten / der du vnder dem büchstab  
vnd beschneydung / das gesetz über-  
trittest. Denn das ist nit ein Jud /  
der aufwendig ein Jud ist. Auch  
ist das nicht ein beschneydung / die  
aufwendig im fleisch geschicht / son-  
der das ist eyn Jud / der inwendig  
verborgen ist. Vnd die beschneydung  
des hertzen ist ein beschneydung / die  
im geyst vñ nit im büchstaben  
geschicht / welches lob ist nit vñ den  
menschen / sonder auß Gott.

### Das iij. Capitel.

#### Was haben den nun

die Juden vorteils oder was  
nützet die beschneydung ? Zwar  
sai vil / Zum ersten in ist vertrau-  
wet was Gott gerecht hat. Das  
aber etliche nicht glauben an das sel-  
bige / was ligt daran ? Sollte  
vnglauben Gottes glauben auff  
haben ? das sey fern. So bleibe vil  
wäges

Gal. 2.  
1. pet. 1.  
epb. 6.  
Col. 3.  
pet. 10.  
Jac. 2.  
Gal. 17.

1. sa. 8.

De. 10.

107. 4  
Psaln  
115.  
10.  
gere  
pas  
den  
dar  
men  
Klin  
Den  
me  
nem  
als  
nit  
leste  
en d  
libel  
me:  
wir  
wir  
das  
le v  
gesd  
rech  
ist n  
nich  
ndt  
Psaln  
117.  
13.  
Psaln  
119.  
Psaln  
120.  
10.  
Pro. 1.  
11.  
12.  
Psaln  
121.  
11.  
C  
geset  
vnd  
ler n  
le w  
das  
woc



Joß. 4  
Psaln  
115.  
10.

wasgr also/das Gott sey warhafft  
tig/vnd alle menschen lügenhafft  
wie geschriben stebet. Auff das du  
rechtfertig seyst in deinen worté /  
vnd überwindest/wen du gerichtet  
wirdet.

2  
Ist es aber also/das vnser vn-  
gerechtigkeyt Gottes gerechtige-  
preiset/was wollen wir sagen? Ist  
denn Gott auch vngerecht / das er  
darüber zürnet/ich rede also auff  
menschem weisse/das sey ferz/ Wie  
kündt denn Gott die welt richten?  
Denn so die warheyt Gottes durch  
meine lügen heilicher wirdt zu sei-  
nem preis/warüb solt ich den noch  
als eyn sündler gerichtet werden? vñ  
ait vil mehr also thum/wie wir ge-  
leiert werde/vñ wie etliche sprich-  
en das wir sage sollen /Lassen vns  
übel thun/auff das gütes darauß kö-  
mē/welcher verdänß ist ganz recht.

Was sagen wir den nün? haben  
wir eyn vorbeyl? Gar feynen/den  
wir haben droben vñ kündt gegeben  
das beyde Juden vñ Griechen als  
le vnder der sünde setnd / wie denn  
geschriben stebet / Da ist nicht der  
rechtsfertig sey/ auch nit eynes. Da  
ist nicht der verstendig sey / Da ist  
nicht der nach Gott frage/Sie sets  
ndt alle gewidhen /vnd alle vnrich-

Psaln  
5. 13.  
Psaln  
119.  
Psaln  
101.  
Psalm  
119.  
Psalm  
119.

ig wordē. Da ist nichts der güteres  
thū/ auch nicht eynes / Jhs schlundt  
ist eyn offen grab / mit ihren zünge  
handlen sie trüglich. Deteen gisse  
ist vnder ihren lippen / iher mund  
ist vol rüchens vñ bitterkeyt. Ire  
ffiß sind eylent blüē zünertessen  
Iste. in ihren wegen ist zerstörung vñ  
32. zerbrechung /vnd den weg des frids  
wissen sie nit / 33. Es ist feyn forcht  
Gottes vor ihren augen.

C  
Wir wissen aber das / was das  
gesetz saget das saget es denen/die  
vnder dem gesetz seind. Auff das al-  
ter mund verstopffet werde/vnd al-  
le welesey Gott schuldig / daruñ/  
das feyn fleisch durch des gesetzē  
werck vor jm rechtsfertig sein mag.

Denn durch des gesetz komyē nit ee  
kanentß der sünde.

Gal. 2  
Nun aber ist on zühin des ges-  
setz/die gerechtigkeyt die vor Gott  
giltet/offenbarr/bezeugt durch das  
gesetz vñ die Propheten. Ich sage  
aber von solcher gerechtigkeyt für  
Gott/die da komyē durch den glau-  
ben an Jesum Christ / zu allen vñ  
auff alle/die da glauben.

2  
Denn es ist hie kein vndercheit  
sie seind allzumal sündler/vnd man-  
glen des rhimes/dē sie in Gott ha-  
ben solten vñ werden on verdienst  
gerechtfertiget / auff seynē gnade/  
durch die erlöschung so durch Christo  
geschehen ist/welchen Gott hat für  
gestellet zu eynē gnadenstül/durch  
den glauben in seynē blüē / da mid-  
er die gerechtigkeyt/die vor jm güld  
berweyse in dē / das er vergebē die  
sünd/die zuvor sind geschehen vñ  
der göttlicher gedult/die er trüg/dz  
er zu diesen zeyten beweiset die ges-  
rechtigkeit/die vor jm gilt. Auff  
dar er alleitt gerecht sey / vñ rechts-  
fertige/den der da ist des glaubens  
an Jesu. Wo ist den nün dein rhim?  
Er ist außgeschlossen /durch weldē  
gesetz/Durch der werck gesetzē/ nit  
also / sondern durch des glaubens  
gesetz. So halten wir es nün / das vñ  
meßch gerchtfertiget werde / on zu  
ehin der werck des gesetzē/alleyn  
durch den glauben. Oder ist Gott  
alleitt vñ Juden Gott? Ist er nit auch  
der beyde Gott? Jhs freylid auch  
der beyden Gott / seitental es ist  
eyn Gott her da rechtsfertigt die be-  
schneidung auff dem glauben vñ  
die vorbant durch dē glauē. Wie z  
behe wir den das gesetz auff durch  
den glauben? das sey ferz von vns/  
sonder wir richten das gesetz auff.

Gal. 2  
Das iij. Cap.  
Was sagen wir denn  
von vnserm vatter Abraham / das z



Das er sunden habe nach de fleisch ?  
Das sage wir. Ist Abraham durch  
die werck gerechtfertiget / so hat er  
wol rhm: aber nte für Gott. Was  
sagt aber die schrifft: Abraham hat  
Gott glaubt / vnd das ist im zür ge  
rechtigkeit gerechnet. De aber / v mit  
wercken ymgebt / wirt nte der lohn  
aus genade zu gerechnet / sonder  
aus pfliche.

Dem aber der nte mit wercken ymb  
geht / glaubet aber an den / der die  
Goertlosen recht fertiget / dem wirt  
sein glaube gerechnet zür gerechtig  
keit. Nach welcher weyse auch. Das  
und saget / das die seligkheyt sey als  
leyn des menschen / welchem Gott  
zu rechnet die gerechtigkeit / on zu  
chün der werck / da er spricht / Sel  
lig sind die / welchen ihre vngerech  
tigkheyt vergeben sind / vñ welche  
ihre sünde bedeckt sind. Selig ist der  
mann / welchem Gott feyn sünd zu  
rechnet.

Psaltn  
31.

Nu diese seligkeit / gehet sie über die  
beschneydung oder über die vor  
haut ? Wir müssen ybe sagen / das  
Abraham sey sein glaub zür gred  
tigkheyt gerechnet. Wie ist er im den  
zügerechnet in der beschneydung ?  
oder in der vorhaut ? On zweifel nte  
en der beschneydung / sonder in der vor  
haut. Das zeichē aber der beschney  
digung empfang er züm siegel d gerecht  
tigkheyt des glaubens / welches er  
noch in der vorhaut hatte / auff das  
er würde eyn vatter / aller / die da  
glaubē in der vorhaut / das den seli  
gen solches auch gerechnet werde  
zu der gerechtigkeit / vñnd würde  
auch eyn vatter der beschneydung  
nicht allein deren / die vonn der bes  
chneydung seind / sonder auch des  
ren / die eyn bñt wandlen in dem  
füßstapfen des glaubens welcher  
war in der vorhaut vnser vatters  
Abrahams.

Dem die verheysung / das er solt  
sein der welt eyn erb / ist nte geschē  
hen Abrahams oder seinem samen /

durchs gesetz / sonder durch die ges  
rechtigkeit des glaubens. Denn wo  
die vonn gesetz erben seind / so ist der  
glaub auß / vñ die verheysung d  
er auff seytenmal das gesez richtet  
nür zorn an. Den wo das gesetz nte  
ist da ist auch kein übertrittig. Der  
halben ist die verheysung geschē  
hen durch den glauben / auff das es  
glenge / nach der genad / damit die  
verheysung fest bestünd allem / sa  
men / nte dem alleyn / der vñ gesetz  
ist / sonder auch dem / de: des glaus  
bens Abrahams ist / welcher ist vn  
ser aller vatter / wie gschribē siebt.  
Ich hab dich gesetz züm vatter vi  
ler Heyden vor Gott / dem du ges  
glaubt hast / der da lebendig macht  
die todten / vñ ruffet dem das nte  
ist / das es sey.

Vñnd er hat geglaubt auff hoff  
nung / da nichts zū offen war / auff  
das er würde eyn vatter viler Dey  
den / wie denn zu ihm gesage ist / Al  
so soll dein samē sein. Vñnd er ward  
nnt schwach im glaubē / nnt auch n  
getwar seynes eigen leybs / welches  
schon ersto: denn war / weil er fast  
hündert jähig War / auch nicht des er  
storbt leibs der Sara. Den er zwey  
ffelt nicht an der verheysung Gots  
tes durch den vnglauben / sonder  
ward stark im glauben / vñnd gab  
Gor die ehere / vñ wußte auff dj als  
ter gewißest / dz / Was Gott verheys  
set dz kan er auch chün. Darum ist  
im auch zür gred: tigkeit gerechnet.

Das ist aber nnt geschriben als  
leyn ymb seinen willen / das im zu  
gerechnet ist / sondern auch vñnd vn  
sern willē / weldes es sol zu gerechnet  
werden / so wir glauben an den / der  
vnserm HERREN Jesum Christ  
auferweckt hat vonn den todten.  
Welcher ist vñnd vnser sünde willē  
den dahyn gegeben / vñ vñnd vnser  
gerechtigkheyt willen auferweckt.

Das v. Caput.

1728



**21** **Als wir denn seind recht**

fertig worden durch den glauben / so haben wir freyd mit Gott durch vnseren HERRN Jesum Christum / durch welchem wir auch eyn zügung haben ihm glauben zu dieser gnade / darinnen wir stehen / vnd rhümen vns der hoffnung der künfftigen heiligtze / die Gott gebenn sol. Nie allein aber da / sonder wir rhümen vns auch der erlissalen / die weil wir wissen / das erlissal gedult bringet / Gedult aber bringet erfahrung. Erfahrung aber bringet hoffnung / Hoffnung aber laisset nicht zu schanden werden. Das alles darumb das die liebe Gottes ist außgegosen in vnser herz / durch den beyligen geyst welcher vns gegeben ist.

**22** Denn auch Christus / da wir noch schwach waren / nach der zeytt / ist für vns gottlosen gestorben. Nicht fürder lawm / yemäde vns des rechtens willen / vmb des gütes willen. Erhiste villichte yemande sterben. Darumb preiset Gott sein lieb gegen vns / das Christus für vns gestorhen ist / da wir nach sündt waren. So werden wir yhe vil mehr durch ihn bedalten werden vor die zorn / nach dem wir durch sein blut gerechtfertiget seind.

Denn so wir Gott versünnet seind durch den todt seines söns / da wir noch seind waren / vil wehr werden wir selig werden durch sein lebenn / so wir nun versünnet seynd.

Nie allz yn aber das / sonder wir rhümen vns auch Gottes / durch vnseren HERRN Jesum Christ / da erd welchen wir nün die versünung empfangen haben.

**23** Derhalben / wie durch ein mensche die sünde ist komen in die welt vnd der todt durch die sünde / vnd ist also der todt über alle menschen durch gang / die weil sie alle gesündiget hatten. Dañ die sünde war in der welt bis auff das gesetz. Also

was keyn gesetz ist / do adites man der sünde nit / sonder der todt herschete vñ Adam an bis auff Mosens auch über die / die nit gesündiget hatten / mit gleicher übertretung wie Adam / welcher ist eyn bilde des zu künfftig war.

Aber nichts helt sich mit der gabe wie mit der sünde. Denn so an eynes sünde vil gestorben seind / so ist vil mehr Gottes genad vñ gabe vilen reiblich widerfaren / durch die genade / die eynem menschen Jesu Christo widerfaren ist.

Vnd nit ist die gabe allein über eyn sünde wie durch den eynen sünd der eynige sünde alles verderben. Denn das urteyl ist künfftig einer sünde zur verdammis / die gabe aber auß vilen sündt zur gerechtfertigtze. Denn so vmb des eynigen sünde willen der todt geberichet hat durch den eynen / vil mehr wehrt die / so da empfangen haben die fülle de gnaden vñ gaben zur gerechtfertigtze / herschen im lebē durch eynen Jesum Christ.

Wie nün durch eynes sünde die verdammis über alle menschen komen ist / also ist auch durch eynes gerechtfertigtze die gerechtfertigung des lebens über alle menschen komen. Denn gleich wie durch eynes menschen ungehorsam vil sündt worden seind / also auch durch eynes gehorsam / werden vil gerechtfertigen.

Das gesetz aber ist neben eintz men / auff das die sünde überhand neme. Wo aber die sünde überhand genomen hat / da hat auch die genade noch mehr überhand genomen / auff das / gleich wie die sünde geberichet hatt zu dem todt / also auch herche die gnade durch die gerechtfertigtze zu dem ewigen lebenn / durch Jesum Christ.

**Dasvi. Capitel.**

WAG

Joh. 8

Gal. 2



**A** Was wöllenn wir hie

zu sagen: sollen wir dan in der sünd  
de beharren/auff dz die gnade über  
hande nemed/daß sey ferne vñ vns.  
Wie solten wir in sünden wöllenn le  
ben/der wir abgestorben seind? Wis  
set ihz nit/das alle die wir in Jesu  
Christ getaufft seind/die seind  
in seinen tode getaufft: So seind  
wir ye mit ihm begraben durch die  
tauffe in den tode/auff das /gleich  
wie Christus ist auffgeweckt vñ  
den todten /durch die heiligkeyt  
des vatters/also sollen auch wir in  
eynem neuwen leben wandeln. So  
wir aber seind sumpt ihm gepflan  
et worden zu gleichem tode/so wer  
de wir auch der auffstehlig gleich  
sein/Di wil wir wissen/das vnser al  
ter mensch mit ihm gecreuziget ist  
auff das da freye der sündliche leib  
das wir forch mehr der sünde nit  
dienen. Dann wer gestorben ist/der  
ist gerechtfertiget von den sünden.  
Seind wir aber mit Christo gestor  
ben/so glaubenn wir das wir auch  
mit ihm leben werden vñ wissen /  
das Christus vñ den tode erweckt  
hynfür nit stirbet /der todt würd  
hynfür über jr nit herschen. Denn  
das er gestorben ist das ist er der  
sünden gestorben zu eynem mal/dz  
er aber lebet/das lebet er Gott. Al  
so auch ihz haltet eüch dafür / das  
ihz der sünde gestorben seyd vñ  
Gott lebet/durch Jesum Christum  
vnserm HERRN.

**B**

So laßet nün die sünde nit her  
schen in eüwern sterblichen leibe /  
gehorham zu leyden seinen lusten.  
Auch begehbet nit der sünden eüwe  
re glyber zu waffen der vngerech  
tey/sonder begehbet eüch selba Gott  
als die da auß den todten lebendig  
seind/vñnd eüwere glyber Gott zu  
waffen der gerechtfeyt. Denn die  
sünde wirt nit herschen künde über  
eüch / seykermal ihz nit vnder dem  
gesez seyt/sonder vnder der gnade.  
Wie denn/sollen wir denn sündigen

dieweil wir nit vnder dem gesez /  
sonder vnder der gnade seind? Das  
sey ferre von vns. Wisset ihz nit/  
welchem ihz eüch begehbet zu knech  
te in gehorsam / des nechte seyd  
ihz / dem ihz gehorsam seyt? Es  
sey der sünde züm tode / oder dem  
gehorham zur rechtfertigeyt. Gott  
sey aber das gbanck/das jr knecht  
der sünde gewesen seyt/aber nün ge  
horham worden von hernen / dem  
fürbilde der leere/welchem jr erge  
ben seyt. Denn nün ihz frey worden  
seyt von der sünde / seyt jr knechte  
worden der gerechtfeyt.

Ich wil menschlich dau er rede /  
vñb der schwadereyten willen ewers  
fleysches /gleych wie jr eüwere gly  
ber begeben habt zu dienste der vn  
reynigkett / vñd vñn eüner vngere  
chtfeyt zu der andern /also be  
gehbet auch nün eüwere glyber zu  
dienste der gerechtfeyt /dz sie be  
lig werde. Denn da jr vñ sünde knecht  
waren / da waren ihz frey von der  
gerechtfeyt. Was hatten ihz nün  
zu der zeitt für eynen strummen /  
welches ihz eüch yeret schemmet?  
Denn das ende solcher ding /ist der  
todt. Nün jr aber seyt von den sün  
den frey/vñ der gerechtfeyt knech  
te worden / habt ihz eüwere fruchte  
das ihz beilig werdet /das ende as  
ber das ewig leben. Denn der todt  
ist der sünde solde aber die gabe got  
tes ist ewig leben in Christo Jesu  
vnserm HERRN.

Das vñ Caput.

Wissent ihz nit lieben

bünder / denn ich rede mit denen /  
die das gesez wissen/das das gesez  
herschet über den menschen so lang  
er lebet: Denn eyn weyb das vñ  
der dem manne ist/die weil der mā  
lebt/ ist sie verbunden an das gesez  
So aber der mann stirbet / so ist sie  
löß vom gesez/das de man betriff  
7. fet. Wo

Ephe.  
4.  
Col. 3.

Job. 8  
Ist. 4  
Ech.  
36.

Mat. 5

3

29. 10

Deu. 5

1. 11. 1

7

1. 10. 6

7.



Mat. 5  
Wo sie nun bei eym andern man ist / weil der man lebt / wirt sie eyn ebrecherin geheysen. So aber der man stirbet / ist sie frei vom gesetz / das sie nit eyn ebrecherin ist / wo sie bei eynem andern manne ist.

D Also auch ihr meine brüder / seit getödtet dem gesetz / durch den leib Christi / das ihr bei eynem andern seid / nemlich bei dem / der von den toeden aufferweckt ist / vff das wir Got frucht bringen. Denn da wir im fleysch war / da war die sündliche list / (welchedurchs gesetz sich erregten) gewaltig in vnsern glydhen dem todt frucht zu bringen. Nun aber seit wir von dem gesetz los / vnd im abgestorben / das vns gesfangen hielt / also / das wir dienen sollen im neuen wesen des geysts / vnd nit im alten wesen des buchs siben.

Was wollen wir denn nun sagen? Ist das gesetz sünd? das sei ferne. Aber die sünde erkant ich nit / on durch dz gesetz / denn ich wüste nichts von der lust / wo das gesetz nit hette gesagt / Laß dich nit gelüste. Da nam aber die sünde eyn ursache am gebott / vnd erregt in mir allerley lust. Denn on das gesetz war die sünde todt. Ich aber lebete etwan on gesetz / da aber dz gesetz kam / ward die sünd wider lebend. Ich aber starb / vnd es befand sich / das das gebott mir zum tode reyhet / das mir doch zum leben gegeben war.

Ep. 20  
Den. 5  
1. Ti. 1  
Denn die sünd nam eyn ursach am gebot / vñ betrog mich / vnd tödtet mich / durch das selbige gebott. Dz gesetz ist je heylig vnd das gebott heylig / recht vnd gut.

E Ist denn / das da gut ist / mir eyn todt worden / dz sei ferne. Aber die sünde auff das sie erscheine wie sie sünde ist / bat sie mir durch das gute den todt gewirctet / auff das die sünde wirt überaus sündig durchs gebott. Denn wir wissen / das das gesetz geystlich ist / ich hin aber fleyschlich / vnder die sünde verkauffet

schlich / vnder die sünde verkauffet denn ich weys nit was ich thün / Denn ich thün dz ich will / sondern das ich hasse / das thün ich. So ich aber das thün / das ich nit wil / so willige ich / das das gesetz gut sei / So thün nun ich dasselbige nit / sonder die sünde die in mir wonet / denn ich weys das in mir / das ist in meinem fleysch / wonet nichts gutes. Wollen hab ich / aber volbringen dz gute find ich nicht. Denn das gute das ich will / thün ich nicht / sondern das böse das ich nit wil / das thün ich. So ich aber thün das ich nit wil / so thün ich / das selbige nit sonder die sünde die in mir wonet.

D So sünde ich nun eyn gesetz mir / der ich wil das gute thün / das mich das böse anhangt / denn ich hab lust an Gottes gesetz / nach dem inwendigen menschen / ich sehe aber eyn ander gesetz in meinen gliedern das da widerstreitet dem gesetz / in meinem gemüte / vnd mich gefangen nimpt in der sünden gesetz / welches ist in meinen gliedern. Ich ellendor mensch / wer wirt mich erlösen von dem übel dieses todes? Ich dancke Gott durch Jesum Christ vnseren HERRN. So diene ich nun mit dem gemüte dem gesetz Gottes / aber mit dem fleysch dem gesetz der sünden.

Das viij. Cap.

X  
So ist nun nichts verdamlich an denen die in Christo Jesu seind / die nit nach dem fleysch wardeln / sondern nach dem geyst. Denn das gesetz des geysts / der da lebendig macht in Christo Jesu / hat mich frei gemacht von dem gesetz der sünden des todes. Denn dz dem gesetz vnmüglich war / (der halb es auch durch das fleysch geschwächet ward) das that Gott / vnd sandte seinen sün in der gestalt des sündlichen fleysches / vnd vers

II dampf



dampft die sünde im fleisch durch sünde / vff das die gerechtigkeit vñ gesez erfordert / in vns erfület wurd / die wir nun nit nach dem fleisch wandlen / sonder nach dem geyst.

Denn die da fleischlich seind / die seind fleischlich gesinnet / die aber geystlich seind / die seind geystlich gesinnet. Aber fleischlich gesinnet seind ist der tod / vñnd geystlich gesinnet seind / ist leben vñ fröde. Denn fleischlich gesinnet seind / ist eyn feindschafft wider Gott / seittemal es dem gesez Gottes nit vnderthan ist / denn es vermag es auch nit. Die aber fleischlich seind / mögen Gott nit gefallen.

Ihr aber seit nit fleischlich / sonder geystlich / so anderst Gottes geyst in euch wonet. Wer aber Christus geyst nit hat / der ist nit sein. So aber Christus in euch ist / so ist der leit zwar tod vñnd der sünde willen. Der geyst aber ist das leben vñnd der gerechtigkeit willen. So nun der geyst / des der Jesum von den toden auferweckt hat / in euch wonet / so wirt auch der selbig / der Christum von den toden auferweckt hat / eiuwere sterbliche leit lebendig machen / vñnd des willen das sein geyst in euch wonet.

So seind wir nun lieben brüder schuldner nit dem fleisch / das wir nach dem fleisch leben / Denn wo ihr nach dem fleisch lebeten / so werdt ihr sterben müssen / Wo ihr aber durch den geyst des fleisches geschäfte tödtet / so werdt ihr leben. Denn die der geyst Gottes treibt / die seind Gottes kinder.

Denn ihr habt nit eynen theilichen geyst empfangen / das ihr euch abermal fürchten müßet / sondern ihr habet eynen kindelichen geyst empfangen / durch welchen wir schreien / Abba lieber vater / Der selbig geyst versichert vnseren geyst des / das wir denn kinder / so seind wir

auch erben / nemlich Gottes erben vñ mit erben Christi / so wir anders mit erben / auff das wir auch mit ihr herzlichkeit erhaben werden.

Denn ich halt es hierfür / das die zeit leiden der herligkeit nit werdt sei / die an vns sol offenbare werden. Denn das entlich baren der creatur wartet auff die offenbarung der kinder Gottes / seit eynmal die creatur vnderworfen ist der ettelkeit / on ihren willen / sonder vñnd des willen / der sie vnderworfen hat / auff hoffnung / denn auch die creatur fret werden wirt / vñnd dem dienst des vergenglichen wesens / zu der herlichen fretbeit der kinder Gottes / Denn wir wissen / das alle creatur segnet sich semptlich / vñnd angestrich noch immer dar.

Nit alleyn fiber sie / sonder auch wir selbs / die wir habe des geysts erlling kindtschafft / vñnd wartet auff vnser leibs erllösung / Denn wir seind wol selig worden / doch in der hoffnung / Die hoffnung aber die man fiber / ist nit hoffnung / Denn wie kan man das hoffen / das man fiber ? So wir aber des hoffen / das wir nit sehen / so warten wir sein durch gedult.

Desseligen gleichen auch der geyst bilfft vnser schwachheit vñ. Denn wir wissen nit / was wir beten sollten / wie sichs gebirt / sonder der geyst verreit vñnd selbs medtlig mit vnaußsprechlichem seufften. Der aber die bergen forschet / der weyß / was des geysts müß sei / den er verreit die heyligen / nach dem das Gott gefellet. Wir wissen aber das denen / die Got lieben alle ding zum besten dienen / die nach dem fürsatz berüssen seind. Denn welsche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / das sie gleichfirtig sein sollten / dem ebenbild seines sünd / auff das der selbige der erllösung gebort.

Gal. 4  
2. Ti. 1  
Gal. 4  
1. co. 12

304.3  
Pl. 44  
Pl. 43  
1. co. 12  
Gal. 2



geboren sei vnder vilen hülberen Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er as der beruffe / die hat er auch gerecht fertiger / welche er aber rechtfertiget / die hat er auch berufflich gemacht.

Was wollen wir nun hie züfagen? Ist Gott für vns / oder mag wir der vns sein / welcher auch seinem eygnem sün nit hat verschonet / sonder hat ihn für vns alle dahin gegeben / wie setze er vns mit ihm nit alles schencken? Wer will die außere wälen Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da rechtfertigt. Wer will verdämmen? Christus ist hie / der gestorben ist / ihu vil mehr / der auch aufserweckt ist / welcher ist zür rechten Gottes vnd verrett vns.

Wer will vns scheiden von der liebe Gottes trübsal oder angst / oder verfolgung / oder hunger / oder blisse / oder ferlicheyt / o d schmerz / wie geschriben stehet / Vmb deimen willen werde wir gedödet den ganzen tag / wir seind gerechnet für schlacht schaffe. Aber in dem allem überwinden wir weis / vmb des willen / der vns geliebet hat. Denn ich bins gewis / das weder tod noch leben / weder Engel noch fürstentüm / noch gewalt / weder gegenwertigs noch zukünftiges / weder hohe noch tieffe / noch kein ander eratur mag vns scheide vß der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm Herrn.

Das ix. Capitel.

Ich sag etlich die warheit in Christo / vnd leige nite / das mir zeitlich gibt mein gewissen in dem bediligen geist / das ich grosse traurigkeyt vnd schmerzen oh vns der laß in meinem hertzen habe. Ich habe gewünschet verbanet zu sein von Christo / für meine brüder / die

meine gefreudten seind nach dem fleysch die da seind von Israel / welcher ist die kindschafft / vñ die herlichkeyt / vñ die Testament / vñ das gesetz / vñ der Gottes dienst / vñ die verbeßung / welcher auch seind die vätter / auß welchem Christus herkompt nach dem fleysch / der da ist Gott über alles / gebenedeyt in ewigkeyt / Amen.

Aber nit sag ich solchs / dz Gottes wort darumb auß sei / denn es seind nit alle Israeliter / die von Israel seind / auch nit alle die Abrahams samen seind / seind dars umb auch kinder / Sonder Isaac sol die der same genennet sein / das ist Nit seind das Gottes kinder / die nach dem fleysch kinder seind / sondern die Kinder der verbeßung / werden für samen gerechnet / Denn dis ist eyn wort der verbeßung ha er spricht / Vnd dise zeit wil ich komen / vñd Sara soll eynen sün haben.

Nit allein aber ist es mit dem also / sondern auch da Rebecca von eynem schwanger war / nemlich vß Isaac vnserm vatter ebe die kind geporen waren / vñd weder güts noch böß gebar hatten auff das der fürsatz Gottes bestünde nach d wahl / ward jr zu gesagt / nit auß verdienst der werck / sonder auß gnad des beruffers / also / der gröst sol dienstpar werden dem Meinen / wie denn geschriben stehet / Jacob hab ich geliebt / aber Esau hab ich gebasset.

Was wollen wir den hie sagen? Ist denn Gott vngerecht? Das sei ferz / Denn er spricht zu Moßen / welchem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / vñ welches ich mich erbarm / des erbarme ich mich. Soligts nun / nit an yemants wollen oder lauffen / sonder an Gottes erbarmen. Denn die schilt sagt zum Pharaon / Eben darumb hab ich dich erweckt / das ich an dir nit

30. 3.

Pl. 44.

Pl. 43.

2. Co. 11.

psal. 77. Dic. 77.

Ge. 22.

Ge. 26.

Mal. 2.

Eg. 33.





macht erzeyge/ auff das mein nam  
verkünder werde in allen landen.  
So erbarmet er sich nün welchs er  
wilt/vñ verfocket welchen er will.

So sagestu zñ mir/ was schult  
diget er denn vns / wer kan seinem  
wille widerstehn: Jsa lieber mensch  
wer bistu denn / das du mit Gott  
rechten wilt? Spricht auch eyn  
werck zñ seinem meyster/ warumb  
machestu mich also? Hat nit eyn  
töpffer made auß eynem klumpen  
zñmachen eyn fass zñm ehren/vñnd  
das ander zñ der vnehr? Derhale  
ben da Gott wolte zorn erzeygen/  
vñnd künde thün sein vermögen/  
ebät er mit grosser gedult herfür/  
bracht die gefesse des zorns/die da  
zügerichtet/ seind zür verdammnis/  
auff dz er kund ebet den reichthum  
seiner herligkeyt über die gefesse  
der barmherzigkeyt / die er berey-  
tet hat zñ herligkeyt / welche er  
beruffen hat/ nit allein auß den Ju-  
den / sonder auch auß den Heyden/  
wie er denn auch Osee spricht / ich  
will das mein volck heissen/das nit  
mein volck ist/vñnd mein l ehre/die  
nit die liebste ist/ vñnd sol geschehen  
an dem ort/da zñ ihn gesagt ward/  
jr seit nit mein volck/sollen sie kins  
der des lebendigen Gottes genens  
net werden.

Ma. 45  
Jer. 18  
Ec. 38

Ose. 2.

Isa. 24

Isa. 2.

Isaias aber schreiet für Israel  
wenn die zall der kinder von Isra-  
el würd sein wie der sand am meer  
so wirt doch nün das übrigg selig  
werden. Denn da ist das wort/das  
da volent vñ abfürget in der ge-  
rechtigkeyt / denn eyn volfürger  
wort wirt Gott machen auff erden.  
Vñnd wie Isaias dauo: sagt/Wenn  
vns nit der H X X Zabaoth her-  
lassen samen überleben/so weren  
wir wie Sodoma worden / vñnd  
gleich wie Gomora.

Was wollen wir nün die sagen?  
Das wollen wir sagen/Die Heyden  
die nit haben nach der gerechtige-  
keyt gestanden / haben die gerecht-

igkeyt erlanget. Ich sag aber vom  
der gerechtigkeyt/die vs dem glau-  
ben kompt. Israel aber hat den ge-  
setz der gerechtigkeyt nach gestan-  
den / vñnd ist zñm gesetz der gerecht-  
igkeyt ihnen nit für komen. War-  
umb das? darumb / das sie es nit  
auß dem glauben / sonder als auß  
dem verdienst der werck süchen.  
Denn sie haben sich gestossen an den  
steyn des an lauffens/ wie geschriben  
siehet / Siehe da in lege in Zion  
eynen steyn des anlauffens vñnd  
eynen fels des ergernis/vñnd wer  
an ihn glaubt/ der sol nit zñ schams  
den werden.

Das x. Capitel.

Lieben brüder / meins

herzen wunsch ich/vñnd sehe auch  
Gott für Israel / das sie selig wer-  
den/Denn ich gebe in des zeugniss  
das sie eiffrer vmb gott/aber nit  
vñnerstand. Denn sie erkennen die  
gerechtigkeyt nit / die vo: Gott  
gilt / vñnd trachten ihre eygne ges-  
rechtigkeyt auff zürichten / vñnd  
seind also der gerechtigkeyt / die  
vo: Gott gilt/nit vnderthan. Denn  
Christus ist des gesches ende/dars  
an rechtfertigt wirt/wer da glaubt

Moses schreiet wol von der ge-  
rechtigkeyt / die auß dem gesetz  
kompt / welcher mensch diß ebät/  
der wirt darinnen leben. Aber die  
gerechtigkeyt auß dem glauben  
spricht also / Spricht nicht in dem  
nem herzen/ wer will hinauff stes-  
gen gen himmel? (das ist nit an-  
ders / denn Christum herab holen)  
oder / wer will hinauff steigen in die  
tieffe/das ist nit anders/denn Chris-  
tum von den tothen holen / Aber  
was sagt die gesch: istt: das wort  
ist dir nahe / nemlich inn deinem  
mund vñnd in deinem herzen?

Diß ist das wort vom glauben/  
das wir predigen. Denn so du mit  
deinem

den  
das  
in d  
den  
sta  
gla  
so r  
wie  
sp:  
31  
C  
nes  
Er  
rid  
Jsa. 28  
Joel. 2  
Act. 2.  
2. Co. 8  
ber  
ber  
pr  
dig  
wi  
lic  
fr  
ver  
ber  
Jsa. 53  
Traum  
1.  
ber  
de  
di  
Psal.  
118.  
au  
w  
D  
er  
se  
üb  
er  
v  
ab  
bi  
ni  
ne  
D  
de  
in  
w



Das xj. Capitel.

deinem Munde bekennst Jesum/  
das er der HERR sei/ vnd glaubest  
in deinem Herzen/das in Gott von  
den tohten vfferweckt hat / so wirt  
du selig / Denn so man von Herzen  
glaube/ so wirt man rechtfertig/vñ  
so man mit dem mund bekennet/so  
wirt man selig / Denn die schrift  
spricht/wer an ihn glaubt/wirt nit  
zu schanden werden.

Es ist die Keyn vnderchied/eys  
nes Juden vñnd eynes Griechen/  
Er ist aller zimall eyn HERR /

richtert über alle die ihn an ruffen/  
denn wer den namen des HERRN  
Jsa. 28 wirt anruffen/sol selig werden. Wie  
Joel. 2. sollen sie aber anruffen an den sie  
Act. 2. nit gläubē/wie sollen sie aber glau-  
ben von dem sie nichts gehört ha-

ben? Wie sollen sie aber hören on  
prediger? Wie sollen sie aber pre-  
digen / wo sie nit gesandt werden?  
wie dann geschriben stehet. Wie  
lieblich seind die füß deren/die den  
friten verkündigen / die das güte  
verkündigen. Aber sie seind nit alle  
dem Euangelio gehorsam / Denn

Jsa. 53. Jfatas spricht/HERR / wer glau-  
bet vnsern predigen? So kompt  
der glaub auß der predig/das pres-  
digen aber durch dz wort Gottes.

Jch sag aber / haben sie es nit ge-  
hört? Zwar es ist jhe in alle land  
aufgangen jhres schal/vñnd in alle  
welt jhre wort.

D Jch sag aber/hat es Israel nit  
erkant? Auff das erste spricht Mo-  
ses / Jch wil euch eiffern machen  
über dem / das nit mein volck ist/  
vñnd über eynem vnuerständigen  
volck wil ich euch erzürnen. Jfatas  
aber ist dürstig vñnd spricht / Jch  
bin erfunden von denen die mich  
nit gesücht haben/vñnd bin ersche-  
nen denen/die nit nach mir gefraget  
haben. In Israel aber spricht er/  
Den ganzen tag hab ich meine hân-  
de außgestreckt/in dem volck das  
in nit sagen laget/vñ widerspricht  
mir.

So sag ich nun / hat

denn Gott sein volck von sich ge-  
stossen? Das sei ferne. Denn ich bin  
auch eyn Israeliter vñnd dem ges-  
schlecht Benjamin. Gott hat sein  
volck nit von ihm gestossen/welch-  
es er zimor versehen hat. Oder wif-  
set jhr nit was die geschriff sagt  
von Helia? wie er trit für Gott wis-  
der Israel/vñnd spricht/HERR sie  
haben deine Propheten getödtet/  
vñnd habe deine altar aufgegras-  
ben/vñnd ich bin allein überbliben/  
vñnd sie stehen mir nach meinem le-  
ben. Aber was saget ihm die Göt-  
lich antwort? Jch hab mir lassen  
überbliben sibentausent man / die  
nit haben jre hnye gebogen vor  
dem Baal. Also ist es auch mit die-  
sen überbliben nach der wal der  
gnaden/jer zu diser zelt ergangen.  
Ist es aber auß gnaden geschehen/  
so ist v verdient nichts/sonst wu-  
de gnade nit gnade sein / Jhs aber  
vñ verdient/so ist die gnade nichts  
sonst were verdient nit verdient.

Wie den nun? das Israel ge-  
sücht hat das hat er nicht erlanget  
die wal aber hats erlanget. Die an-  
dern seind verstoeket wie geschri-  
ben stehet/ Gott hat ihnen gegeben  
eynen stachlichen geyst/ augen das  
sie nit sehen / vñnd ohren das sie nit  
hören/ bis auff den zeitigen tag.  
Vñ David spricht/ Laß jhren tisch  
werden zu eynem strick/vñnd zu ey-  
ner berückung / vñnd zum argerniß  
vñnd jhn zur vergeltung. Verblend  
jhre augen das sie nit sehen / vñnd  
biege jhre rucken alle zeit.

So sage ich nun/haben sie dar-  
umb angelauffen/ das sie fallen sol-  
ten/das sei ferne/sonder auß jhrem  
fall/ist den Heyden das heyl wider-  
fahren / auff das sie an den selbigen  
schick eiffern solten. Denn so jhrer fal-  
t

Psa. 98

1. Reg. 19.

8

Jsa. 62

Matt. 13.

Psal. 68.

Luc. 8

3 der



der welt reichthumb ist/ vnd ihr ab-  
nemen ist der Heyden reichthumb  
wie vil mehr were es also / wenn  
ihre fülle da were. Mit euch Hey-  
den rede ich / denn diu weil ich der  
Heyden Apostel bin / wil ich mein  
ampt preisen / ob ich möchete die so  
meins freyschs seind zu eyffern rey-  
gen/ vnd ihret eitelich selig machen.  
Denn so ihr verlust der welt ver-  
sinnung wer/ was wer anders / deñ  
als wenn man das leben von den  
todten hör nime? Ist her anbruch  
heylig / so ist auch der ganze teyg  
heylig/ vnd so die wurzel heylig  
ist / so seind auch die zweig selig.  
Ob aber nün erliche von den zwei-  
gen zerbrochen seind / vnd du / da  
du cyn wilder Albaum warest / bist  
vnder sie gepfropffet / vnd teylhaff  
tig worden der wurzel vnd des  
safftes des Albaums. So thume  
dich nit wider die zweige. Abimeist  
du dich aber wider sie / so tregst du  
ye die wurzel nit / sonder die wurz-  
el treget dich. So sprichst du die  
zweige seind zerbrochen / das ich hy  
nein gepfropffet würd. Ist wol ge-  
redt / Sie seind zerbrochen vmb ires  
vnglaubens willen / du stehest aber  
durch den glauben / sei nit stolz / son-  
der fürcht dich / hat Gott der natür-  
lichen zweige nicht verschonet / das  
er vüllete dein auch nit verschone.  
Daruñ schaw die güte vnd  
den ernst Gottes / den ernst an den  
nen / die gefallen seind / die güte  
aber an dir / so ferne du an der güte  
bleibest / sonst wirst auch abgehau-  
wet werden. Vnd ihene / so sie nit  
bleiben im dem vnglauben / werde  
sie einpfropffen. Gott kan ihn wol  
wider einpfropffen. Denn so du vñ  
dem natürlichen wilden Albaum  
bist angeschawen / vnd rother die na-  
tur in den güten Albaum gepfrop-  
fet / wie vil mehr werden die natür-  
lichen einpfropffet in ihren eygen  
Albaum? Ich wil euch nit verhal-  
ten / lieben brüder dieses geheymnis

auff das ihr nit bei eich selbs  
seiet. Bünde beyt ist Israel eynes  
theyls widerfaren / so lange bis die  
fülle der Heyden eingangen sei / vñ  
also das ganz Israel selig werde /  
wie geschriben siehet. Es wirdt ko-  
men auß Zion der da erlöse vnd  
abwende das vngöttlich wesen vñ  
Jacob / Vñ dis ist mein Testament  
zu ihm / wen ich je funde weed weg  
nemen nach de Euangelion halte  
ich sie für feind vñ einvern willen /  
aber nach der wal hab ich sie lieb  
vmb der väter willen.

Gottes geben vnd beruffung  
mögen ihn nicht gerituen. Denn  
gleichet weise wie auch ihr weis-  
land nicht habe geglaubt an Gott  
nün aber habe ihr barmhertzigkeit  
überkommen über ihren vnglau-  
ben / also auch ihene haben yeg nit  
wölt glauben an die barmhertzig-  
keit / die euch widerfaren ist / auff  
das sie auch barmhertzigkeit über-  
kommen. Denn Gott hats alles be-  
schlossen vnder dem vnglauben / off  
das er sich aller erbarme.

Welch cyn tieffe des reich-  
thums / beyde der weisheit vnd  
erkenntnis Gottes / wie gar vnbes-  
greifflich seind die deine gerichte /  
vnd erforschtlich seine wege. Denn  
wer hat des DANKS synn erkandt  
od wer ist sein rädtegeber gewesen?  
Oder wer hat ihm etwas zūuo-  
geben das ihm werde wider vergol-  
ten? Denn von ihm / vnd durch ihm /  
vnd in ihm seind alle ding / ihm sei  
lob in ewigkeit / Amen.

## Das. xij. Capitel.

Ich ermone euch liebe  
brüder durch die barmhertzigkeit  
Gottes / das ihr einwer liebe be-  
bet zum opffer / das da lebendig /  
heylig / vnd Gott wolgefellig ist /  
welches ist einwer vernünftiges  
Gottes dienst / vnd stellet euch nit  
dieser welt gleich / sondern lasset  
euch



Ep. 4. 1. Theil  
sa. 4.  
Euch verkehren durch vernunfts  
rang einwers sinnes / auff das ihr  
prüfen möget / welches da sei der  
güte / der wolgefällige / vnd der vol  
kommenen Gottes wil. Denn ich sag  
durch die gnade / die mir gegeben ist  
jederman vnder euch das niemand  
weiter von ihm halte denn sichs  
gebürt zu halten / sonder das er vñ  
ihm messiglich halte / eyn jeglicher  
nach dem Gott angesetzt hat das  
maß des glaubens.

B  
6. 10. 12  
Denn gleicher weise / als wir in  
eynem leib vil glieder haben / aber  
alle glieder nit eynereley geschefte  
haben / also seind wir vil eyn leib  
in Christo.

Aber vnderand ist eynereley  
andern glied / vnd haben mancher  
ley gaben / nach der gnade die ons  
gegeben ist. Dat jemandt weisheit  
gung / so sei sie dem glauben anlich  
Dat jemandt eyn ampt / so warte er  
des amptes. Leret jemandt / so war  
te er der leere. Wemant jemandt  
so warte er des ermanens. Gibt yet  
mandt / so gebe er einfaltiglich. Res  
gtere jemandt / so sei er so: gefeltig.  
Vber jemandt barmhertigkeit / so  
thut ers mit lust.

C  
Die liebe sei ungetrübet. Hasset  
das arge / hanget dem güten an.  
Seid mit brüderlicher liebe vnder  
einander freuntlich. Eynereley Form  
Ep. 4. me dem andern mit ehrebleitung  
1. pe. 2. züho: Seit nit trüg in einwern für  
5. nemen. Seit brünstig in geist.  
Schicket euch in die setz. Seit frö  
11. 13. lich in hoffnung. Gehülftig in trüb  
sal. Halter an am gebet. Nemet  
euch der heyligen notturst an.  
11. 15. Stredet darnach das ihr gern her  
Lu. 6. berget. Benedeyet die euch verfol  
gen. Benedeyet vnd vermaledey  
11. 17. nit. Fröwbet euch mit den frölich  
1. Pe. 3. en / vnd weynet mit den weynen  
den. Habt eynereley miß vnd synn  
vnder eynder. Achret nit was  
hoch ist / sonder machet euch eben  
den niedrigen. Halter euch nit selbs

für klüg. Vergiltet niemandt böses  
mit bösem. Flehiet euch der erbars  
kett gegen jederman. Ist es miß  
lieb so vil an euch ist / so halt mit al  
len menschen freid. Redet euch sel  
ber nit (meine liebsten) sonder gebt  
raum dem zorn Gottes. Denn es  
steht geschrieben / Der rath ist mein /  
ich wil vergelten spricht D. H. R. R.  
So nüt dein feind hungert / so  
speise in / Dürstet in / so trenck ihn /  
wenn du das thust / so wirstu feind  
ge kolen auff sein haupt sammeln /  
11. 17. 23  
11. 18. 10  
Kas dich nit das böß überwinden /  
sonder überwinde das böße mit gü  
tem.

Das xij Caput.

Jederman sei vnder  
than der oberkeit vnd gewalt / on  
von Gott. Die gewalt aber die als  
lent haben ist / von Gott verordnet  
also das wer sich wider die gewalt  
setzt / der widerstretet Gottes or  
denung. Die aber widerstretet /  
werden über sich eyn ritheyl em  
pfahen. Denn die gewaltigen seind  
nit den güten wercken / sonder den  
bösen zu förderen. Wiltu dich aber  
nit förchten vor der gewalt / so thut  
gütes / so wirst du lob von der selb  
ge haben / denn sie ist Gottes diener  
rin die zu gilt. Christu aber böses /  
so förchte dich / denn sie prege das  
schwert nit vergeblich. Sie ist Got  
tes dienerin / eyn raderin zur strafe  
über den / der böses thut. So seye  
nüt auß not vnderthan / nit alleyn  
vmb der strafe willen / sonder auch  
vmb des gewissens willen. Derhal  
ben müßet ihr auch schosß geben /  
denn sie seind Gottes diener / die  
solchem schutz sollen handt ha  
ben. So gebt nüt jederman was ir  
schuldig seit / schosß / dem der schosß  
gebürt / zoll dem der zoll gebürt /  
11. 19. 22  
11. 20. 22  
11. 21. 22  
forcht dem die forcht gebürt / ebi  
dem die ebre gebürt. Seid niemand  
nichts schuldig / denn das ist: euch  
11. 22. 5

1. co. 2  
De. 12.  
De. 32.

11. 17. 23  
11. 18. 10

11. 17. 23  
11. 18. 10

11. 19. 22  
11. 20. 22  
11. 21. 22





**Jo. 3.** vnder eynder liebet / denn wer den andern liebet / der hat das gesetz erfüllet / Denn das da gesagt ist / Du solt nit stelen / Du solt nit ehebrechen / Du solt nit falsch zeugniss geben / Du solt nichts gelüsten. Vnd so eyn anders gebott mehr ist / das wir in diesem wort verfasset / Du solt deinen nechsten lieben als dich selbs Die liebe thut dem nechsten nichts böß. So ist nun die liebe des gesetz erfüllung.

**C** Vnd weil wir solches wissen / nemlich die zeit / das die sünd da ist auff zusehn vom schlaff / settes mal vnser heyl yetz näher ist / denn da wirs glauben. Die nacht ist vergangen der tag aber ist herbei kommen / so lasset vns ableg die werck der finsternis / vnd anlegen die waffen des liches. Lasset vns erbarlich wandeln / als am tag / nit in freßen vnd sauffen / nit in kāmern vnd geilheyt / nit in haber vnd eyfern / sonder ziehet an den HERRN Jesum Christ / vnd thut nit nach des fleyschs klügheyt / seine lust zu büßen

**Gal. 5.** Sonder das richtet vil mehr / das niemande seinem brüder auß böß oder ergernis darstelle. Ich weyß vñ bins gewiß / in dem HERRN Jesu / das nichts gemeyn ist an imselbs / on der es rechnet für gemeyn / dem selbigen ist gemeyn / So aber deins brüder über deiner speiß betrübt wirt / so wandelstu schon nit nach der liebe. Lieber verderbe den nit mit deiner speiß / wñ welchs willen Christus gestorben ist. Darumb schaffet dz vnser schatz nit verliert werde. Deñ das reich Gots ist nit essen vnd trincken / sonder gerechtigteyt / vnd freude / vnd darinnen Christo dienet / der ist Gott gefellig / vnd den menschen beworet.

**Das xiiij. Capitel.**  
**Den schwachē im glau**  
**A**ben nemet auff / vnd verwirret die gewisse nit. Eyner glauete er möge allerley essen / welcher aber schwach ist / der isset kraut. Welcher isset der verachte den nit der nit isset / vnd welcher nit isset / der richte den nit der da isset / Denn Gott hat in auff genommen. Wer bistu / das du eynen fremdden knecht richtest? Er hebet oder feller seinem berien. Er mag aber wol auffgerichtet werde. Denn Gott kan in wol auffrichten.  
**B** Eyner helt auff eynen tag für den andern / der ander aber alle tag gleich. Eyn jeglicher set seines sintes gewiß. Welcher vff die tag helt

der thutes dem HERRN / vnd welcher nichts da auff helt / der thutes auch dem HERRN. Welcher isset / der isset dem HERRN / denn er dancket Gott. Welcher nit isset / der isset dem HERRN nit / vnd dancke Gott / denn vnser keiner lebt im selbs ber / vnd keiner stirbt im selbs. Leben wir / so leben wir dem HERRN / Sterben wir / so sterben wir dem HERRN. Darumb wir leben oder sterben / so seind wir des HERRN. Denn dazu ist Christus auch gestorben vnd auffgestanden / vnd wider lebendig worden / dz er über totten vnd lebendige Her: set. Du aber was richtest du deinen brüder oder du ander / was verachtest du deinen brüder? Wir werden alle für den richtsül Christi dar gestellt werden / nach dem es geschriben siehet / So war als ich lebe spricht der HERR mir sollen alle frue gebogen werden vnd alle jungen sollen Gott bekennen / So wert nun eyn jeglicher für sich selbs Wort reden schaffte geben / Darumb lasset vns nit mehr: eyner den andern richten. Sonder das richtet vil mehr / das niemande seinem brüder auß böß oder ergernis darstelle. Ich weyß vñ bins gewiß / in dem HERRN Jesu / das nichts gemeyn ist an imselbs / on der es rechnet für gemeyn / dem selbigen ist gemeyn / So aber deins brüder über deiner speiß betrübt wirt / so wandelstu schon nit nach der liebe. Lieber verderbe den nit mit deiner speiß / wñ welchs willen Christus gestorben ist. Darumb schaffet dz vnser schatz nit verliert werde. Deñ das reich Gots ist nit essen vnd trincken / sonder gerechtigteyt / vnd freude / vnd darinnen Christo dienet / der ist Gott gefellig / vnd den menschen beworet.  
 Darumb lasset vns dem nach streben / das zum freude dienet / vnd

Tit. 1. 1. cor. 8

1. Jo. 4. 2. Cor.

Gal. 5.

1. Jo. 5. 8

2. Reg. 22.



was zur bessern vndereinander dienet / Lieber verführe nit vmb d' speise willen. Gottes werck. Es ist zwar alles reyn / aber es ist nit gut dem / der es isset mit eynem anstos seines gewissen / Es ist vil besser / du essst kein fleysch / vnd trinckst kein wein / ober das / daran sich dein brüder stoßet od' ergert od' schwag wirt / Hastu den glauben? so habe ihn bei dir selber vor Gott. Selig ist / der im selbs feyn gewissen machet / ihm dem das er annimpt / wer aber darüber wancket / so ers essen würde / der ist verdampft / Denn es gebet nit auß dem glauben / Was aber nit auß dem glauben gehet / das ist sünde.

## Das xv. Cap.

**21** Wir aber / die wir stark sein / sollē trage der schwachen gebrechligkeit / vnd nit eingefallen an vns selber haben. Es stellet sich aber eyn jeglicher vnder vns / also das er seinem nechsten gefalle zum gūten zur bessern. Den auch Christus nit an im selber gefallen hat / sonder wie geschriben stehet. Die schwagderē die dich schmehet / sind über mich gefallen. Was aber vns für geschriben ist / das ist vnns zur leere geschriben / auff das wir durch gedult vñ trost der geschiffte hoffnung haben / Gott aber der gedult vnd des trosts gebe euch das jr eynerey gesinnet seit vnder eyns ander / nach Jesu Christi / auff das jr eynmütiglich mit eynem mund lobet Gott den vatter vnsern DANKEN Jesu Christi / Darumb nemet euch vnder eynander auff / gleich wie euch Christus hat auffgenomen zu gottes lob. Ich sag aber das Jesus Christus sel eyn diener gewesen der beschneidung vmb der warbeyt willen gottes / zubefestigen die verheißung gottes den vötern geschehen.

Das die Heyden aber gott loben vmb der barmhertzigkeit willen / wie geschriben stehet. Darumb wil ich dich loben vnder den Heyden / vnd deinen namen singen. Vnd abermal spricht er / Freiwet euch jr Heyden mit seinem volck. Vnd abermal / Lobet gott alle Heyden / vnd erhöhet in alle völkter. Vnd abermal spricht Isaias / Es wirt sein die wurzel Jesse / vnd der auff erstehn wirt zu berschen über die Heyden / auff den werden die Heyden hoffen. Gott aber der erfülle euch mit aller freuden vñnd freude im glauben / auff das jr alle völkter habt durch die hoffnung in der kraft des heyligen geysts.

Ich weiß aber fast wol vom eüch lieben brüder / das jr selber vol gütigkeit seit erfüllt mit aller erkantnis / das jr eüch vnder eynander künden ermanen. Ich hab aber eüch eyn wenig thürftig geschriben lieben brüder / eüch zu erinnern / vmb der gnade willen / die mir vō Gott gegeben ist / das ich sol sein eyn diener Christi vnd die Heyden zu opfern das Euangelion gottes auff das die Heyden eyn offer werden gott angenehme / geheyliget durch den heyligen geyst. Darumb kan ich mich rühmen / durch Jesum Christ / das ich mit göttlichen sachen vmbgebe / denn ich thürfte nit etwas reden / wa das selbige Christus nit durch mich würckete / die Heyden gehorsam zūmachen / durch wort vñnd werck / durch kraft der zeichen vñnd wunder / vñnd durch kraft des geysts gottes / also das ich von Jerusalem an vñnd vmbher bis gen Illyricon alles mit dem Euangelion Christi erfüllt habe. Also eüch zeitig aber / hie ich gewesen das Euangelion zu predigen / nit wo Christus nam bekant war / auff das ich nit auff eynen fremden grund bauwete / sonder wie geschriben stehet. Welchen nit ist von im

psa. 137  
Den. 13  
pf. 115  
Jsa. 13

Ro. 62

15 vers



## Die Epistel Pauli.

Verkündiget/die sollens sehen/ vnd  
welche mit gebiet haben / sollens  
verstehen. Das ist auch die sach/  
darumb ich vil mal verhöret bin  
zu euch zu kommen. Nün ich aber  
nit mehr raum habe in diesen län-  
dern / hab aber eyn verlangen zu  
euch zu kommen / von vilen jaren  
her / weni ich reysen werde in Hispa-  
nien wil ich zu euch kommen. Denn  
ich hoff/das ich da durch reysen vil  
euch sehen werde / vnd von euch  
doztin geleytet werde müge / so  
doch / das ich zuuor mich eyn we-  
nig mit euch ergetze.

Nün aber fare ich hin gen Jeru-  
salem / meinen dienst darzu stellen  
den heyligen / Denn die von Cace-  
doia vnd Achaia haben williglich  
eyn gemeyne stüere zu bereydet/  
den armen heyligen zu Jerusalem.  
Sie habens williglich gethan/ vnd  
sind auch ire schuldner / Denn so  
2. cor. 9  
2. cor. 10  
güter teylhafftig worden / ist a bil-  
lich / das sie in auch in leiblichen gü-  
tern dienst beweisen. Wenn ich nün  
solches aufgerichtet / vnd in dise  
frücht versiget hab / wil ich durch  
euch gen Hispaniam ziehen. Ich  
weyß aber wenn ich kom / das ich  
mit voller benedeyung des Euan-  
geli Christi kommen werde.

Ich ermane euch aber / lieben brü-  
der / durch vnsern HERRN Jesu  
Christum / vnd durch die liebe des  
geystes / das jr mit helffen kempffe  
mit beten für mich zu Gott / auff  
das ich errettet werde von den vns  
gletsigen in Judea / vnd das mein  
dienst / den ich gen Jerusalem thue  
angenäm werde den heyligen / auff  
das ich mit freuden zu euch komme/  
durch den willen Gottes vnd mich  
mit euch erquicke. Der Gott aber  
des selbes sei mit euch all / Amen.

### Das xvj. Capitel.

2 Ich beselhe euch vnser

schwester Phebe welche ist am  
dienst der gemeyne zu Cenchrea/  
das jr sie aufnempt in dem Wer-  
ren / wie sichs zumpt den heyligen  
vnd thut jr bestand in allem ges-  
cheffte darinnen sie etwer bedarff/  
denn sie hat auch vilen bestand ge-  
than / auch mit selbs. Grüßet die  
Puisca vnd Aquilam meine ges-  
hülffen in Jesu Christo / welche das  
ben für mein leben ire hülffe dar ge-  
geben / welchen nit alleyn ich dan-  
cke / sonder alle gemeynen vnder den  
Heyden. Auch grüßet die gemeyne  
in irem haus. Grüßet Epeneton  
meinen liebsten / welcher ist der erst-  
ling vnder den von Achaia in Chri-  
sto. Grüßet Mariani / welche vil an  
euch gearbeytet hat. Grüßet den  
Andronicon vnd den Julian mit  
ne gefreunden / vnd meine mitges-  
fangnen / welche sind berimpte A-  
postel / vñ vor mir gewesen in Chri-  
sto. Grüßet Amplian meine lieben  
in dem HERRN. Grüßet Urban  
vnsern gebülffen in Christo / vnd  
Stadin meinen lieben. Grüßet Ap-  
pellen den beywerten in Christo.  
Grüßet die da sind von Aristobu-  
lus gefunde. Grüßet Herodionem  
meinen gefreunden. Grüßet die da  
sind von Narcissus gefunde in dem  
HERRN. Grüßet die Triphena  
vnd die Triphosa / welche in dem  
HERRN gearbeytet haben. Grüßet  
die Persida meine liebe / welche  
in dem HERRN vil gearbeytet  
hat. Grüßet Rufum den auferwel-  
ten in dem HERRN / vnd seine vil  
meine mütter. Grüßet Asynceton  
Phlegonten / Nerman / Patroban /  
Nermen / vnd die brüder bei in.  
Grüßet Philologon vnd Julian /  
Nereon vnd sein Schwester vnd Sa-  
lyman / vnd alle heyligen kuf-  
te. Es grüßet euch die gemeinen Chri-  
sti.

Ich ermane aber euch lieben  
brüder / das jr aufsetzet / auff die da  
zütrennung vnd ergeris anrich-  
ten.



Die erst Epistel . S .

Paul an die Corinthen.

Das erst Capitel

Paulus beruffen zum

Apostel Jesu Christi / durch den willen Gottes / vnd brüder Gottheit. Der gemeine Gottes zu Corinthen / den geberlychten in Christo Jesu / den beruffenen beylygen / sampt allen denen / die anruffen den namē vnseres HERRN Jesu Christi / an allen iren vnd vnsern sündern.

Grade sei mit euch / vnd durch von Gott vnserm vatter / vnd dem HERRN Jesu Christo. Ich dancke meinem Gott all zeit ewerthalbe / für die gnade / die euch gegeben ist in Christo Jesu / das ir seit durch ir an allen sünden reich gemacht / an allerley wort / vnd an allerley erfantnis / wie denn die predig von Christo in euch krefftig worden ist / also das ir leyen mangel habet an ir gendt eyner gaben / vnd wartet nit auff die offenbarung vnseres HERRN Jesu Christi / welcher auch wirdt euch befestigen ans ende / dz ir enirecht seit auff den tag vnseres HERRN Jesu Christi. Denn Gott ist erew / durch welchen ir beruffen seits ir gemeynschafft seits nes sinns Jesu Christi vnseres HERRN.

Ich ermane euch aber lieben brüder durch den namen vnseres HERRN Jesu Christi / das ir alz mal eynerley gesinnet seit / vnd lasse nit zwitracht vnder euch sein / sonder das ir seit vollkommen in eynem sin / vnd in eynerley meynung. Denn nit ist für kommen / durch die auß Cloes gesinde von euch / das zancet vnder euch sei. Ich sage aber dauon / dz vnder euch eyner sprich Ich bin Paulisch / der ander Ich bin Appollisch / der dritte Ich bin Cepheisch /

Gal. 1

Gal. 1

B

L. CO. 10

1. Thof

L. CO. 10

gen / neben der leere die ir gelernet habt / vnd weicht von den selbē. Denn solche dienen nit dem HERRN Jesu Christo / sonder irem bauch vnd durch süsse predige vnd prächtige wort / versüren sie die vnschuldigen berghen. Denn euwer geborsam ist vnder jederman ankommen. Darhalben seide ich mich über euch / Ich wil aber das ir weis seit außs güte / vnd eynfelig außs böse. Aber der Gott des frids zstrecte den teuffel vnder euwere süsse in künzen. Die gnad vnseres HERRN Jesu sei mit euch.

Es grüßten euch Timotheos mein gebillte vnd Lucios / vnd Jason / vnd Gostpater meine geprübten. Ich Tertius grüße euch / der ich diesen brief geschrieben hab in dem HERRN. Es grüße euch Galos mein vnd der ganzen gemeyn würt. Es grüße euch Erastus der stat Rondenmeister / vnd Quartus der bücher. Die gnad vnseres HERRN Jesu Christi sei mit euch allen.

Dem aber der euch stercken Paulus meins Euangelion vnd predige von Jesu Christi welchs ist gepredigt auff die art der endreckung des geheymnis / welchs von aller welt zeiten her verschwigen gewesen ist. Nun aber offenbart / auch Kunde gemacht durch des Propheeten schrifft / auß befehl des ewigen Gots / den geborsam des gloubens auffzürichten vnder allen Heyden / dem selben Gott / der alleyn weis ist / sei preis durch Jesum Christ in ewigkeyt / Amen.

Zu den Römern. Gesandt von Corinthe durch Phoben / die an dienst war der gemeynen zu Corinthen.

Pbl. 3

3

